

Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern
Wettbewerb für Musik 1993

Die Jury für Musik hat beschlossen,

Herrn Peter Schärli

einen Werkbeitrag von Fr. 15'000.-- zuzusprechen.

Die Zusprache erfolgt aufgrund seines Balladenprojektes mit der Band "Don't change your hair for me" und zur Bildung eines neuen internationalen Sextetts. Seine vielgestaltigen Projekte überzeugen in den verschiedensten stilistischen Bereichen und die aktuellen Pläne eröffnen wiederum neue und unbekannte Aspekte im kompositorischen Schaffen.

Darüber hinaus darf von der Zusammenarbeit des anerkannte Jazztrompeters Peter Schärli mit ausgewiesenen internationalen Partnern und Partnerinnen eine der aufregendsten Frontlines erwartet werden.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 23. Januar 1994

Im Auftrag der Jury

Peter Siegwart

Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern
Wettbewerb für Musik 1993

Die Jury für Musik hat beschlossen,

Frau Mela Meierhans

einen **Werkbeitrag von Fr. 15'000.--** zuzusprechen.

Ihre Kompositionsskizzen und Klangbeispiele zu einem Psalm nach Texten von Ingeborg Bachmann zeigen eine sensible, dabei aber unspektakuläre und direkte Musiksprache auf.

Mit dem neuerlichen Werkbeitrag an Mela Meierhans soll eine Musikerin unterstützt werden, die konsequent ihre persönliche und eigenwillige Musiksprache weiterentwickelt, sowohl in ihrer Vertiefung, Verknappung und Konzentriertheit, als auch in ihrer faszinierenden Vielgestaltigkeit.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 23. Januar 1994

Im Auftrag der Musikjury

Peter Siegwart

Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern
Wettbewerb für Musik 1993

Die Jury für Musik hat beschlossen,

Herrn Thomas K. J. Mejer

*einen **Werkbeitrag von Fr. 12'000.--** zuzusprechen.*

Die Zuspache erfolgt aufgrund seiner Partitur "Sulpizianische Bilderwelt" und zur Fertigstellung seines aus seinem eigenen Spiel herausgewachsen scheinenden und instrumentengerechten Zyklus von Kompositionen für Saxophonquartett in wechselnden Besetzungen.

Thomas K. J. Mejers Musiksprache verrät grosse Sensibilität sowohl im klanglichen Bereich, wo mikotonale und mehrklängige Flächen Stimmungen von expressiver Kraft erzeugen, als auch im Einsatz einer Virtuosität, die konsequent der musikalischen Aussage und Raumgewinnung dient.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 23. Januar 1994

Im Auftrag der Jury

Peter Siegwart